

Abstract freier Vortrag/Poster - 17. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie, München

„Bin ich jetzt krank oder noch gesund?“ -

Psychologischer und medizinischer Unterstützungsbedarf bei Frauen mit erhöhter Wahrscheinlichkeit für genetisch-bedingten Brust- und Eierstockkrebs – Eine qualitative Analyse.

Josefine Fischer¹, Martina de Zwaan¹, Brigitte Schlegelberger² & Tanja Zimmermann¹

¹Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, Deutschland

²Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Humangenetik, Deutschland

Frauen mit einer genetischen Mutation z.B. im BRCA1/2-Gen erleben häufig eine gesteigerte psychische Belastung. Dies zeigt sich beispielsweise in Unsicherheit im Umgang mit dem erhöhten Risiko an Brust- und/oder Eierstockkrebs zu erkranken, aufgrund von belastenden Erfahrungen im Umgang mit Krebserkrankungen und Todesfällen von Verwandten sowie Problemen bezüglich der Kommunikation innerhalb der Familie. Mutationsträgerinnen weisen ein erhöhtes Distresslevel nach genetischer Testung auf. Auch in der Langzeitbetrachtung führt dieser Distress, besonders bei Frauen im jungen Alter, mit kleinen Kindern und mit erhöhten Distresswerten nach Testung, zu einem vermehrtem psychischen Belastungserleben. Vos et al. (2013) konnten zeigen, dass lediglich ein Drittel der positiv getesteten Frauen, die um psychologische Hilfe baten, diese auch erhielten.

Das Ziel dieser Studie ist es herauszufinden, ob und in welchem Umfang Frauen psychologische und medizinische Unterstützung benötigen, und welche Themenbereiche von besonderem Interesse sind.

Mittels in-depth Interviews wurden $N=21$ Frauen befragt, ob psychologische Unterstützung gewünscht wird und welche Themen von besonderem Interesse wären.

Erste Analysen zeigen, dass 7 von 21 Frauen in der Vergangenheit aufgrund der genetischen Mutation und deren Auswirkungen psychologische Unterstützung in Anspruch genommen haben, während sich über die Hälfte der befragten Frauen, 11 von 21, zum gegenwärtigen Zeitpunkt psychologische Unterstützung wünschen. Schwerpunktthemen sind Kommunikation innerhalb der Familie, Zukunftsängste und Entscheidungsfindungsprozesse sowie der Umgang mit genetisch- und familiär-bedingtem Distress.

Diese Studie liefert erste Hinweise, welchen psychologischen und medizinischen Unterstützungsbedarf Frauen mit einem erhöhten genetischen Risiko haben und welche Themen relevant sind.